

## **Qualitätsmanagement Milch sichert Märkte**

### **- vom Erzeuger bis zum Verbraucher –**

Dr. Gisela Runge, Geschäftsführende wissenschaftliche Leiterin des Milchindustrie Verbandes e.V., Bonn

### **Qualitätsmanagement bei Milch beispielhaft**

Die Milchbranche ist seit Jahren auf dem Qualitäts- und Hygienesektor führend und kommt ihrer Verantwortung für sichere und qualitativ hochwertige Produkte umfassend nach. So haben Milch und Milchprodukte bei Verbrauchern und Überwachung ein hohes Ansehen. Dieses wurde und wird durch die seit langem bestehende enge Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Teilen der Produktionsketten erreicht:

- Futtermittel, Tieraufzucht, Produkt (Rohmilch-) gewinnung, Schlachtung, Lieferung an Verarbeiter, Verarbeitung zu Lebensmitteln, Handel, Verbraucher
- Saatgut, Anbau, Lagerung, Verarbeitung zu Futtermitteln oder Halbfabrikaten, Eigenverfütterung oder Abgabe an Hersteller, Handel, Verwender.

Jeder Teil dieser Ketten ist für sich und insgesamt für die Sicherheit und Qualität der auf seiner Stufe hergestellten Produkte verantwortlich. So geben die verschiedenen Krisen der letzten Jahre dem ganzheitlichen Ansatz der Milchbranche Recht, insbesondere in Hinblick auf den vorgelagerten Bereich Futtermittel.

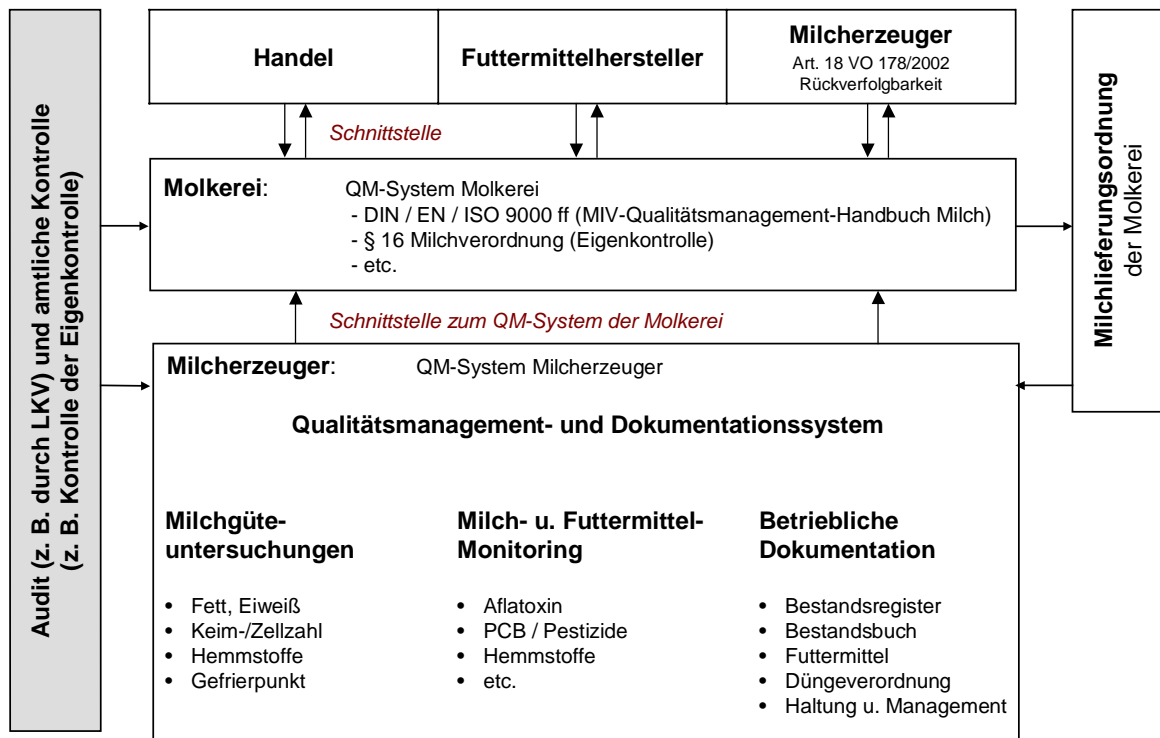
Jede Krise bedeutet die Gefahr des Verlustes von Verbrauchervertrauen, gleichzeitig aber auch die Chance eventuelle Probleme aufzudecken und zu beheben. Wenngleich die Milchbranche von den bisherigen Krisen, wenn überhaupt, nur am Rande betroffen war, hat sie dennoch immer wieder die Chance ergriffen, um bestehende Systeme und Abläufe zu überdenken und, falls erforderlich, vorbeugend zu optimieren und zu verbessern, um eine höchstmögliche Lebensmittelsicherheit und –qualität und damit das Image der Milchprodukte zu gewährleisten. Der Milchbereich hatte so in der Vergangenheit bei den Krisen erfreulicherweise keine Qualitäts- und Imageprobleme zu verzeichnen gehabt.

### **QM Milch vom Erzeuger bis zum Verbraucher**

Seit langem gibt es auf den verschiedenen Stufen im Milchbereich bereits ein funktionierendes, anerkanntes und praktikables System zur Sicherung der Produktqualität. Vor diesem Hintergrund spricht sich die Milchindustrie für ein eigenständiges bundeseinheitliches „Qualitätsmanagement-System Milch (QM Milch)“ aus.

Bei „QM Milch auf Erzeugerebene“ geht es deshalb nicht um den Aufbau eines neuen QM-Systems Milch auf Erzeugerebene, sondern um den Ausbau und die Abrundung bestehender Maßnahmen. Praktikabilität für Milcherzeuger und Molkereien sind Voraussetzung für Akzeptanz und Umsetzung. Deshalb wird auf bestehende rechtliche Vorgaben (wie Milch-VO, Viehverkehrs-VO), einzelvertragliche Regelungen (Milchlieferverträge), bestehende Systeme sowie regionale Gegebenheiten zurückgegriffen.

## Qualitätsmanagement Milch



Stand: 30.09..2003

### Qualitätsmanagement beim Milchverarbeiter

Bei den Qualitätsanforderungen im Milchbereich geht es nicht nur um die Erfüllung der gesetzlichen Anforderungen an Milch und Milchprodukte. So hat die Milchbranche längst erkannt, dass sich Investitionen in eine verbesserte Produktqualität – über die strengen gesetzlichen Mindestanforderungen hinaus – lohnen, um Vertrauen und neue Vermarktungschancen zu eröffnen. Freiwillige, die gesetzlichen Regelungen ergänzende Anforderungen, werden z. B. in Milchlieferordnungen oder in Lieferanten- und betriebsinternen Regelungen festgelegt. Dabei basieren die Qualitätsmaßnahmen auf dem Prinzip der Eigenverantwortung und Eigenkontrollen jeder einzelnen Stufe unter Berücksichtigung von QM-Systemen bzw. des HACCP-Konzeptes (§16 Milch-VO für Milchverarbeiter).

Rohmilch unterliegt in Hinblick auf mögliche Belastungen amtlichen Kontrollen beim Erfassen der Milch auf den Höfen. Hinzu kommen regelmäßige Kontrollen bei der Milchlieferung durch die Molkereien. Sämtliche Molkereien betreiben mit großem Aufwand effiziente Qualitätsmanagementsysteme. Alle Be- und Verarbeitungsbetriebe sind nach Milch-VO amtlich zugelassen und stehen unter regelmäßiger Überwachung der Behörden. Betriebliche Eigenkontrollen unter Einbeziehung kritischer Punkte im Produktionsablauf sind Basis für die Sicherheit und Qualität der Erzeugnisse. Viele Molkerei-Unternehmen verfügen außerdem über ein zertifiziertes Qualitätsmanagementsystem nach DIN EN ISO 9001. Gleichzeitig steht die Milchindustrie u. a. durch den Wissenschaftlichen Beirat des Milchindustrie-Verbandes in engem

Kontakt mit Wissenschaft, Gesetzgeber und Verwaltung, wobei auch Fragen der Prävention und Weiterentwicklung der Produktionsverfahren in Hinblick auf Sicherheit und Qualität der Erzeugnisse Gegenstand der regelmäßigen Diskussionen und Forschungsprojekte sind, die dann Eingang in die Praxis finden.

### **Qualitätsmanagement Milch beim Erzeuger in der Umsetzung**

Auf Initiative des Deutschen Bauernverbandes, des Deutschen Raiffeisenverbandes und des Milchindustrie-Verbandes wurden Ende 2002 mit dem „Leitfaden zur Milcherzeugung“ die Grundelemente für ein bundeseinheitliches „Qualitätsmanagement Milch, QM Milch, beim Milcherzeuger“ auf Basis bestehender rechtlicher Vorgaben, wie z. B. der Milch-VO zusammengefügt.

Dabei war und ist den Initiatoren stets daran gelegen, ein praxisnahes, kettenübergreifendes „QM-System auf Erzeugerebene“, u. a. in Hinblick auf die Rückverfolgbarkeit, zu haben. Bei „QM Milch auf Erzeugerebene“ geht es nicht nur um betriebsinterne Abläufe, sondern um die Prozessverantwortung, die bereits beim Milcherzeuger beginnt.

Durch die Dokumentation im Rahmen von „QM Milch auf Erzeugerebene“ wird die Milchproduktionskette noch transparenter und so ein wichtiger Beitrag zur Rückverfolgbarkeit geleistet, u.a. in Hinblick auf die Anforderungen der EG-VO 178/2002. „QM Milch auf Erzeugerebene“ ist auch ein zusätzlicher Schutz für den Erzeuger, wenn es erforderlich werden sollte zu belegen, dass er seiner Sorgfaltspflicht nachgekommen ist. Der bundeseinheitliche „QM Milch Leitfaden auf Erzeugerebene“ ist ein zentraler Baustein des stufenübergreifenden „QM-Systems Milch“.

Es ist vorgesehen, dass „QM Milch auf Erzeugerebene“ durch Verankerung in den Milchlieferordnungen bzw. Milchlieferverträgen zwischen Molkerei und Milcherzeuger für alle Erzeuger verbindlich wird. Dieses ist auch schon in einigen Bundesländern geschehen. Derzeit laufen in den Bundesländern auf regionaler Ebene die Gespräche zur Umsetzung von „QM Milch auf Erzeugerebene“, u. a. in Hinblick auf die Kontrollen. Dabei wird angestrebt, auf vorhandene Strukturen / Kontrollen zurückzugreifen. Es zeichnet sich ab, dass die Kontrolle von „QM Milch auf Erzeugerebene“ in den meisten Bundesländern über beauftragte Institutionen, wie z. B. die Landeskontrollverbände (LKV) erfolgt. Allerdings wird z. T. auch zur Vermeidung zusätzlicher Kontrollen verstärkt auf amtliche Kontrollen zurückgegriffen. Basis dafür soll der o. g. bundeseinheitliche Leitfaden zur Milcherzeugung mit den Kriterien, die besonderen Einfluss auf Qualität und Hygiene der Milch haben, sein:

- Gesundheit und Wohlbefinden der Tiere
- Kennzeichnung der Tiere und Bestandsregister
- Milchgewinnung und –lagerung
- Futter / Fütterung
- Tierarzneimittel
- Umwelt

Die regionale Umsetzung der Maßnahmen aus dem Bundesleitfaden ermöglicht, länderspezifische Gegebenheiten zu berücksichtigen. Nach Abschluss der regionalen Vereinbarungen erfolgt die Umsetzung, die bereits in einigen Bundesländern läuft.

Wir stellen fest, dass „QM Milch auf Erzeugerebene“ von Seiten der verarbeitenden Milchwirtschaft positiv aufgenommen wird. In einzelnen Regionen gibt es z. T. noch gewisse Bedenken in Hinblick auf den Dokumentationsaufwand. Dieser beschränkt sich in der Praxis auf das Ausfüllen der Checkliste und die Ablage der Lieferscheine für Futtermittel. Der Aufwand ist u. E. vertretbar. Obwohl sachlich keine Verbindung besteht, werden oft Bedenken gepaart mit der nicht zufriedenstellenden Auszahlungspreissituation.

Von der Notwendigkeit, "QM Milch auf Erzeugerebene" einzuführen, sind die Molkereien in Deutschland überzeugt. Damit es sinnvoll ist, müssen möglichst sämtliche Erzeuger Teilnehmer des System sein. Die ersten Erfahrungen mit der Umsetzung sind überaus positiv, die Bereitschaft der Milcherzeuger ist gegeben. So ist der Versand der Checklisten zum QM System an die Milcherzeuger bereits in einigen Bundesländern erfolgt. Die Rücklaufquote im ersten Anlauf ist zufriedenstellend hoch (bis 95 %). Auch dieses Ergebnis zeigt die vorhandene Akzeptanz. Die Schulung der Auditoren läuft bzw. ist in einigen Bundesländern schon abgeschlossen.

Für alle Beteiligten bedeutet „QM Milch auf Erzeugerebene“ eine gemeinsame Sprache und damit eine zusätzliche Sicherheit in der Kommunikation der verschiedenen Glieder in der Kette Milch. Diese Aktivität ist ein weiteres Beispiel dafür, welche Anstrengungen Milcherzeuger und –verarbeiter zur Sicherung ihrer Produkte unternehmen.

### **Futtermittel umfänglich einbezogen**

„QM Milch auf Erzeugerebene“ beinhaltet auch die von allen Berufszweigen akzeptierte freiwillige bundesweite Futtermittel-Rahmenvereinbarung zum Einsatz und zur Kontrolle von Futtermitteln. Sie wurde 2001 auf Initiative der Molkereien / Käsereien zwischen Milchindustrie, Futtermittelindustrie und Milcherzeugern abgeschlossen und inzwischen in zahlreichen Bundesländern durch regionale Vereinbarungen umgesetzt. Hierzu gehören Baden-Württemberg, Berlin-Brandenburg, Hessen, Mecklenburg-Vorpommern, Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen, Saarland, Schleswig-Holstein, Sachsen, Sachsen-Anhalt sowie Thüringen sowie. Für Bayern ist die Umsetzung angekündigt.

Neben der Erfüllung rechtlicher Vorgaben bei der Futtermittelherstellung beinhaltet die Futtermittel-Rahmenvereinbarung u. a. konkretisierend Regelungen in Hinblick auf die Art der Futtermittel Trocknung, Verwendung von Transportbehältern, Lagerung und Transport von Futtermitteln sowie die Dokumentation zur Rückverfolgung. Hinzu kommt die Einrichtung eines Rückverfolgbarkeitssystems einschließlich der Kennzeichnung jeder Futtermittelkomponente in absteigender Mengenreihenfolge, um so frühzeitig eventuelle Belastungen aufzudecken und die Ursachen zu ermitteln. Ergänzt wird dieses durch ein Monitoring-Untersuchungsprogramm zur Futtermittelzusammensetzung, das neben den amtlichen Prüfungen durchzuführen ist und zwar u. a. auf Aflatoxin B<sub>1</sub>, Dioxin und PCB. In die Futtermittel-Rahmenvereinbarung sind Misch- und Einzelfuttermittel, wie auch betriebseigene Futtermittel einbezogen.

Den Milcherzeugern wird empfohlen, ihre Einkäufe bei den der Vereinbarung angeschlossenen Futtermittelherstellern (bzgl. Mischfutter, Komponenten) zu tätigen. Milcherzeuger, die ihre Produkte über andere Hersteller beziehen, müssen sich die Einhaltung der Vereinbarung bestätigen lassen.

Im Nebeneinander von „QM Milch“ und den Anforderungen der QS Qualität und Sicherheit GmbH für andere Produktionsbereiche wird angestrebt, dass Landwirte keinen nicht zu vertretenden Aufwand haben. In einer Abstimmung Ende Juli 2003 zwischen „QM Milch“ (Futtermittel-Rahmenvereinbarung) und der QS Qualität und Sicherheit GmbH wurde vereinbart, dass die Qualität und Sicherheit GmbH in ihren Anforderungen die Regelungen der Futtermittel-Rahmenvereinbarung („QM-Milch“) berücksichtigt.

### **Qualitätssiegel für Milch nicht angedacht**

Aus Sicht der Milchindustrie macht ein Qualitätssiegel für konventionelle Produkte keinen Sinn. Die Sicherheit unserer Produkte ist bereits durch die bestehende Milch- und Lebensmittel-Gesetzgebung zu gewährleisten.

Die Einhaltung der Rechtsvorschriften ist eine Selbstverständlichkeit. Das Lebensmittelrecht in § 8 LMBG und das umfangreiche Milchrecht, wie die Milch-VO in Umsetzung des EU-Rechtes reichen von der Beachtung der Anforderungen bei der Erzeugung bis zur Abgabe von Milch und Milchprodukten an den Einzelhandel. Außerdem sieht die Milch-VO die amtliche Zulassung der be- und verarbeitenden Unternehmen vor. Hier ist auch die Kennzeichnung der Milchprodukte mit dem sogenannten Genussstauglichkeitskennzeichen, wie in ganz Europa vorgeschrieben, festgelegt. Dieses ovale Zeichen auf der Verpackung wird inzwischen als ein Sicherheitskennzeichen verstanden, für jeden Verbraucher auf der Verpackung sichtbar. Ein zusätzliches Siegel für Milchprodukte ist deshalb überflüssig.

### **Qualität sichert Märkte**

Für die Milchwirtschaft sind qualitativ hochwertige und einwandfreie Rohstoffe, wie Rohmilch oder andere Zutaten die entscheidende Voraussetzung für eine umfassende Qualität der Milch und Milchprodukte und deren Akzeptanz durch den Verbraucher. Qualität ist damit entscheidend zur Sicherung der Wettbewerbsfähigkeit sowie heutiger und künftiger Märkte. Basis dafür ist das „Qualitätsmanagement Milch“ vom Erzeuger zum Verbraucher.